Aus den Verbänden

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUS DEN VERBÄNDEN

BUND SCHWEIZER ARCHITEKTEN

Ortsgruppe Zürich. Die ausserordentliche Generalversammlung vom 3. Februar im Zunfthaus zur »Saffran«, die der neue Obmann, Herr *H. Oetiker*, leitete, war von über 20 Mitgliedern und mehreren Gästen besucht. Sie beschloss zunächst die Streichung des Eintrages der Ortsgruppe aus dem Handelsregister und hörte dann nach dem gemeinsamen Nachtessen einen Vortrag von *Dr. Gantner* über »*Europäische Architekturzeitschriften*«, von denen mehrere Dutzend zur Zirkulation gelangten.

SCHWEIZER WERKBUND

Das Zentralsekretariat teilt mit:

AUSSTELLUNGEN 1927

Leipzig. Die Jury für die Schweizer Abteilung an der Internationalen Kunstgewerbeausstellung im Grassi-Museum Leipzig fand Samstag, den 18. Februar, in Basel statt. Der verantwortliche Ausschuss war der Meinung, dass die Vertretung der Schweiz nach möglichst scharfen Grundsätzen geschehen müsse und nahm die Ausscheidung des Ausstellungsgutes ohne Rücksicht auf die Anzahl der vorhandenen Gegenstände vor, in der Absicht, bei Mangel an Material von einer Beteiligung abzusehen. Das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich hat die Auswahl, welche von Basel aus nach Leipzig abging, aus dem Museumsbesitz ergänzt. Ebenso wurden einige Mitglieder nachträglich noch persönlich aufgefordert, neueste und beste Arbeiten einzusenden. Zur Einrichtung der Ausstellung wurde von der Leitung des verantwortlichen Ausschusses in Verbindung mit dem Zentralpräsidenten des Schweizerischen Werkbundes, Herrn Bühler, der Sekretär abgeordnet. Ein Bericht über die Ausstellung wird in der nächsten Nummer des »Werk« erscheinen.

Stuttgart. Nach verschiedenen Verhandlungen ergab sich für die Teilnahme der Schweiz an der Werkbundausstellung »Die Wohnung, Stuttgart 1927« folgendes: Mit der Sammlung des Materials für die Schweizer Abteilung der Internationalen Plan- und Modellausstellung wurde als Vertrauensmann Prof. Karl Moser, Zürich, beauftragt. Im grossen Mietsblock in der Siedelung Weissen Hof, den Mies van der Rohe baut, wurde den Schweizern ein Haus zur Einrichtung überlassen. Herr Mies van der Rohe hat Anfang März mit den Architekten, welche sich als Aussteller gemeldet haben, persönlich in einer Konferenz in Zürich verhandelt.

Monza. Die Eidg. Kommission für angewandte Kunst hat die Herren Laverrière, Präsident des Oeuvre, und Direktor Kienzle, Gewerbemuseum Basel, beauftragt, die Schweizer Abteilung an der Internationalen Kunstgewerbeausstellung Monza 1927 einzurichten. Das Sekretariat des Schweizerischen Werkbundes und das Sekretariat des Oeuvre dienen als Geschäftsstellen für diese Ausstellung.

WERKBUNDFRAGEN

ERFAHRUNGEN DES DEUTSCHEN WERKBUNDES

Am Tage vor seinem ausgezeichneten und lebendigen Vortrage über »Fragen der künstlerischen Erziehung« sprach Herr *Prof. Richard Riemerschmid*, der Leiter der Kölner Werkschulen und frühere Vorsitzende des D. W. B., in einer zwanglosen Zusammenkunft des Vorstandes der Zürcher Werkbundgruppe über allgemeine Probleme der Werkbundbewegung. Wir resümieren folgende Punkte unter Benützung der Aufzeichnungen eines Anwesenden:

1. Werkbund und Industrie

Der D. W. B. legt das Hauptgewicht auf die propagandistisch zu verwertende Tatsache, dass der wirtschaftliche Erfolg auf der Qualitätsarbeit beruhe. Er sucht deshalb mit grösster Intensität die wirtschaftlich stärksten Industriellen an sich zu ziehen, wobei die Umstellung eines Betriebes auf Qualitätsarbeit am besten so geschieht, wie es nun auch bei uns in der Silberwarenfabrik Jezler u. Co. in Schaffhausen versucht wird: dass begabte junge Kräfte in den Betrieb eintreten und die Produktionsbedingungen genau kennen lernen. Eine sofortige Umstellung wäre der wirtschaftliche Ruin einer Industrie. Leider ist dem Schweizer Werkbund ein analoger Versuch mit der Schweiz. Teppichfabrik Ennenda missglückt. In der Diskussion betonte vor allem Dir. Altherr mit Recht die Wichtigkeit der kleineren Handwerker in der Schweiz, deren Mithilfe im Werkbund ständige Fortschritte macht.

2. Der Werkbund und seine Mitglieder

Der D. W. B. verkündet hier als oberste Prinzipien folgende Gedanken:

a) Begünstigung der tüchtigen Leistung, gleichgültig welcher Richtung und Observanz;

b) die Kraft des Werkbundes liegt darin, dass er nie einer Person, sondern immer nur der Sache dient. Der D. W. B. lehnt es sogar ab, für seine Mitglieder wirtschaftliche Vorteile zu erringen; er verspricht ihnen nichts, sondern verlangt von ihnen Opfer.